

  
Komm-Mit-Gemein

25 Jahre 2+4-Vertrag

Wir schauen auf die Geschichte und sehen eine logische Kette von Ereignissen. Eines folgt auf das andere. Es kam so, weil es so kommen musste. Ein Fluss, der selbstverständlich in seinem Flussbett fließt. **Und wir vergessen, dass jede Veränderung den Einsatz und Mut von Menschen brauchte.** / Die Entspannung zwischen Ost und West war nicht selbstverständlich. Sie wurde von Menschen gewagt. Gegen Skeptiker in eigenen Reihen. Gegen Skeptiker in fremden Reihen. / Der Fall der Mauer war nicht das logische Ergebnis einer gescheiterten Ideologie. Er wurde von den Bürgern der DDR friedlich erkämpft. / Und die deutsche Einheit? Sie war nicht die einzig mögliche Konsequenz aus dem Zusammenbruch

des Kommunismus. Sie war ein Wagnis. Ein mutiges Unterfangen von Menschen aus ganz Europa. Von Bürgern und Politikern des damaligen Ostblocks, der alliierten Staaten und der zwei deutschen Staaten. International besiegelt im 2+4-Vertrag. Und vollendet kurz darauf im Einheitsvertrag. So ist die Wiedervereinigung heute auch Beispiel dafür, dass es eben nicht nur die weltbekannte „German Angst“ gibt, sondern auch den „German Mut“. / **Hans-Dietrich Genscher** war einer dieser mutigen Menschen, die Deutschland und Europa mit verändert haben. Der 2+4-Vertrag trägt seine Unterschrift. Der Einigungsvertrag trägt seine Unterschrift. Jede war ein mutiger Schritt. Nicht selbstverständlich. **Vielen Dank.**



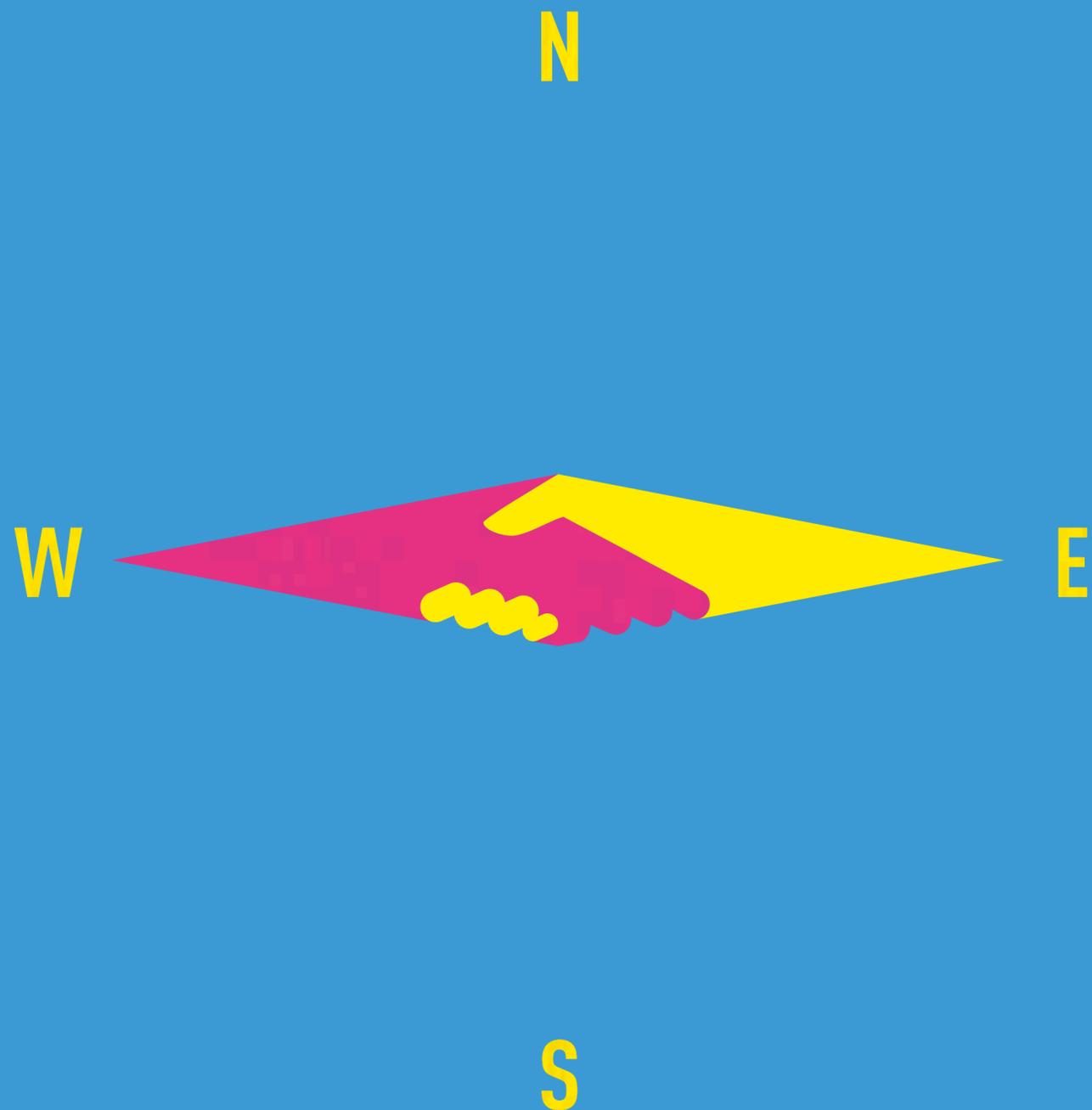
# 03 07 74

Erst drei Monate ist Hans-Dietrich Genscher als Außenminister im Amt und die Verhandlungen um die KSZE-Schlussakte sind mitten im Gange.

/ Genscher versteht es, Spannung aus den Gesprächen zu nehmen und Vertrauen zu seinen Verhandlungspartnern aufzubauen, indem er politische Treffen zu persönlichen Begegnungen macht: Er lädt den fußballbegeisterten US-Außenminister Henry Kissinger zum WM-Spiel der Niederlande gegen Brasilien ein und überreicht ihm im Stadion einen seiner berühmten gelben Pullunder. Selbstgestrickt von seiner Mutter.

/ Kissinger sagte später über seinen Kollegen: „Er betrieb Politik nicht wie ein Untertan Amerikas. Das hat er sehr geschickt gemacht ...“

/ Der gelbe Pullunder bleibt bis heute Genschers Markenzeichen.

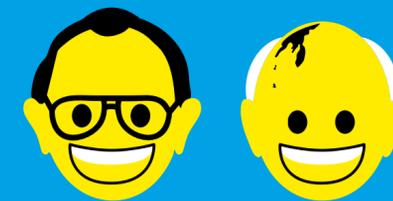


# 01 08 75

35 Staaten, darunter Deutschland, die USA und die Sowjetunion, unterzeichnen die KSZE-Schlussakte von Helsinki. Hans-Dietrich Genscher ist maßgeblich an den Verhandlungen beteiligt. / Bis zuletzt fordert die Sowjetunion die absolute Unveränderbarkeit der deutsch-deutschen Grenze. Doch der deutsche Außenminister schafft es, dass die Option auf eine „friedliche Veränderung der Grenzen in Europa“ in den Text aufgenommen wird. / Nur so bleibt eine Einheit der beiden deutschen Staaten möglich.

# 01 02 87

Anfang 1987: „Perestroika“ und „Glasnost“ sind nur zwei seltsame russische Wörter. Und Gorbatschow ist nicht „Gorbi“, sondern „ein kommunistischer Führer, der sich auf Public Relations versteht“. / Gegen die Stimmung weltweiten Misstrauens bezieht Genscher Stellung. Beim Weltwirtschaftsforum in Davos fordert er: „Nehmt Gorbatschow ernst, nehmt ihn beim Wort.“ / Ein Anfang war gemacht.



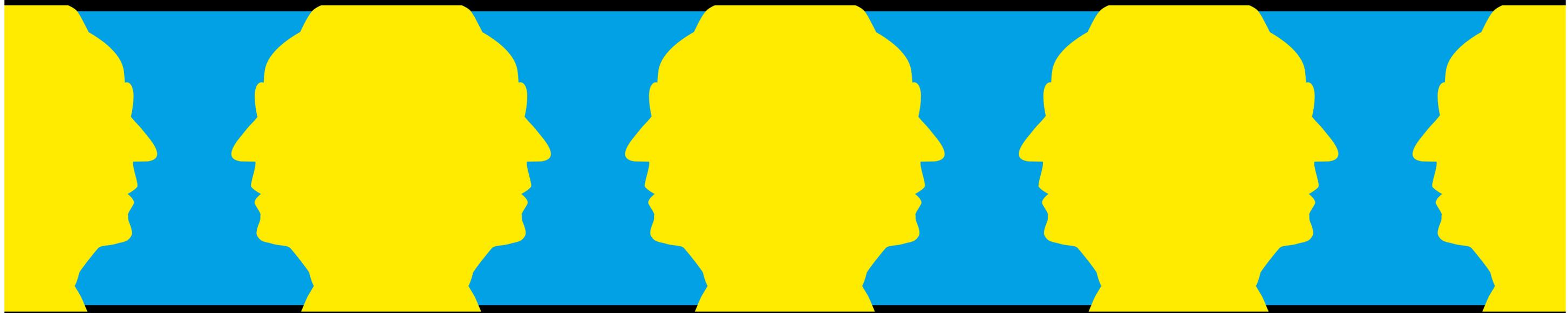


01 09 89

Hans-Dietrich Genscher erhält als erster deutscher Politiker Superhelden-Status. Genschman ist geboren. / Damit würdigt die Satire-Zeitschrift „Titanic“ den populären Politiker auf ihre ganz spezielle Weise. Genschman fliegt durch die Welt, schützt die Ostverträge und vollbringt unzählige weitere Heldentaten. / Genscher nimmt die Satire mit Humor: Sichtlich amüsiert setzt er die „Genschman-Maske“ auf, die ihm der „Genschman-Fanclub“ am 23. September 1989 in Bonn überreicht.

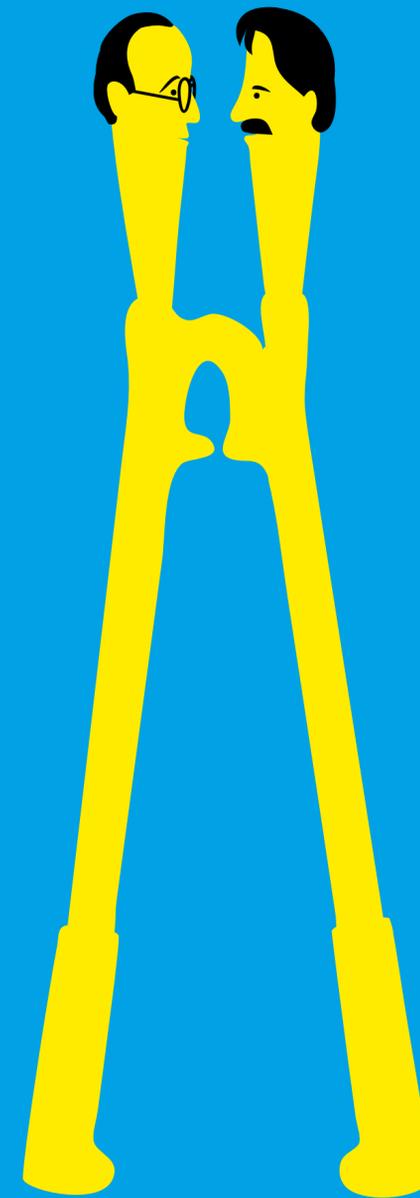
# 30 09 89

Trotz eines Herzinfarktes bleibt Hans-Dietrich Genscher unermüdlich.  
/ Er reist nach Prag, wo er auf dem Balkon der deutschen Botschaft den berühmtesten Halbsatz der deutschen Geschichte spricht: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise ...“ Der letzte Teil des Satzes geht im Jubel der Menschen unter. / Doch viele der Flüchtlinge sind unsicher: Wird sich die Regierung der DDR an ihr Versprechen halten? Persönlich bürgt er für die sichere Ausreise der Menschen.



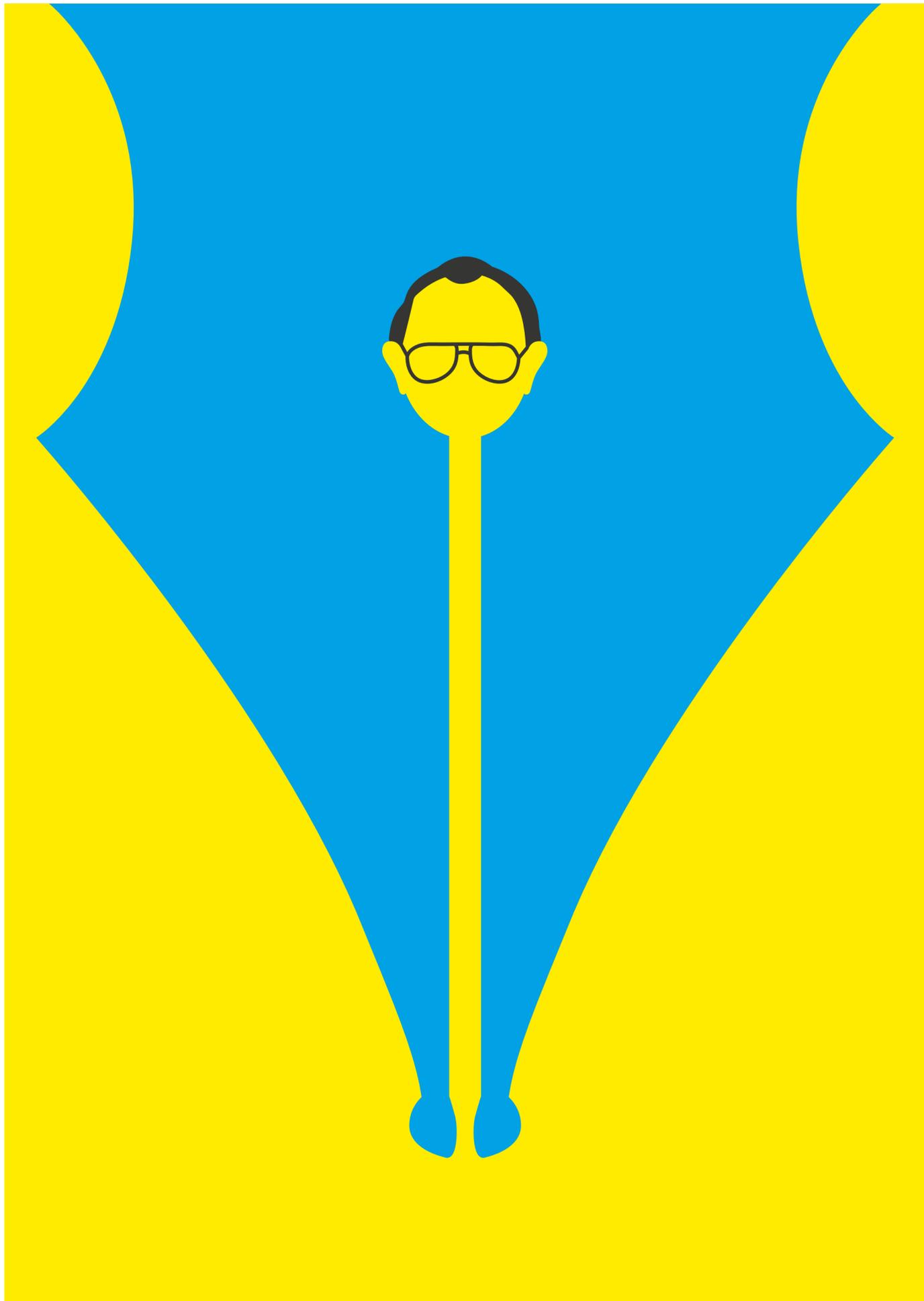
# 23 12 89

Ausgestattet mit einem Bolzenschneider zerschneidet Hans-Dietrich Genscher mit seinem tschechischen Amtskollegen Jiri Dienstbier den Stacheldraht am tschechoslowakisch-deutschen Grenzübergang Waidhaus/Rozvadov. / Jahre später noch würdigt Genscher die Leistung seines Kollegen: „Dienstbier gehört zu den ganz großen Persönlichkeiten, die durch ihren intellektuellen Einfluss dazu beigetragen haben, dass die Mauer vom Osten her friedlich zum Einsturz gebracht wurde.“





Persönliche Gespräche waren schon immer Teil der „Methode Genscher“. Allein 1983 bis 1988 kamen an die 245 Dienstreisen zusammen. / Selten aber verbrachte er mehr Zeit in der Luft als 1989/1990. Denn die Idee „deutsche Einheit“ war keine, die sich von selbst verkaufte. / Deshalb scheute Hans-Dietrich Genscher keinen Flug, wenn er die Chance sah, jemanden vom Vorhaben Wiedervereinigung zu überzeugen. / Die Anekdoten und Witze dazu füllen Bücher. Als Klassiker gilt: „Begegnen sich zwei Flugzeuge über dem Atlantik. In beiden sitzt Genscher.“

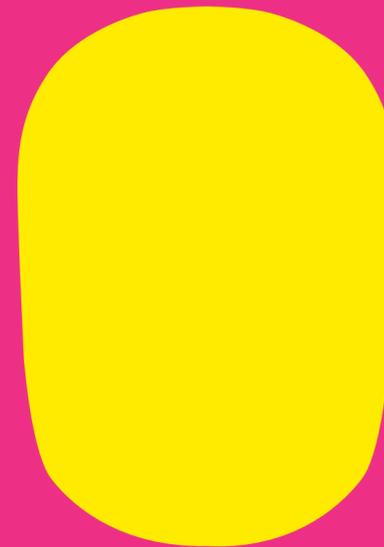
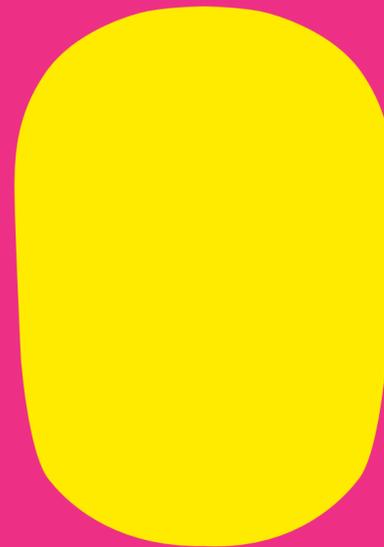
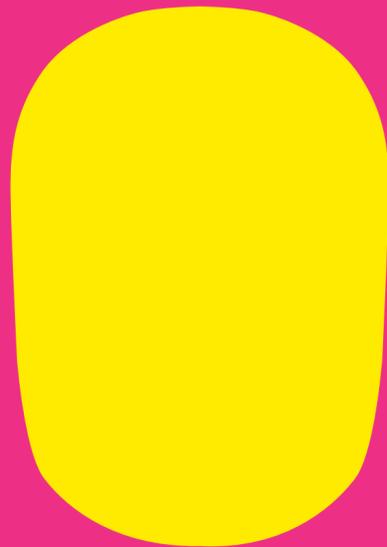


# 12 09 90

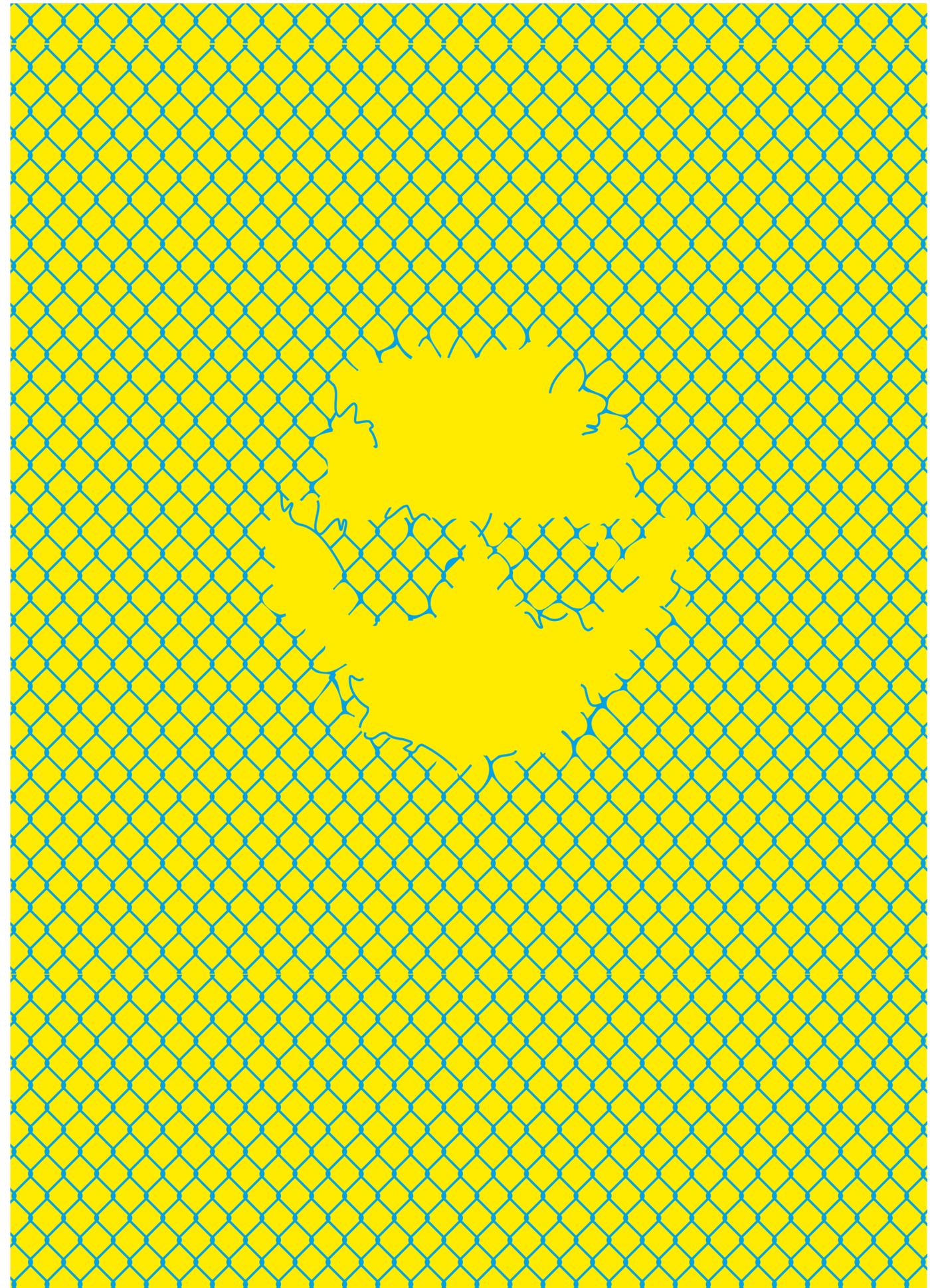
Im September 1990 unterschreiben die USA, Frankreich, die Sowjetunion, Großbritannien und die beiden deutschen Staaten den 2+4-Vertrag. / Ein wiedervereintes Deutschland wird anerkannt und erhält seine Souveränität zurück. Der Grundstein für die Einheit ist gelegt. / Nicht selbstverständlich. Denn nach dem Mauerfall nannte man die Idee der deutschen Einheit nicht nur „Freude, schöner Götterfunken“, sondern auch ein „Schreckgespenst“ und eine „Gefahr für Europa“. / Hans-Dietrich Genscher wird nie müde, die Welt von einem friedlichen Deutschland zu überzeugen. / Die 2+4-Gespräche tragen von Anfang an Genschers Handschrift. Und der 2+4-Vertrag trägt seine Unterschrift.

# 17 05 92

„Der Lotse geht von Bord“ lautet die Schlagzeile der „Zeit“ zum Rücktritt Hans-Dietrich Genschers. Die „Zeit“ spielte auf die oft bemühte Karikatur zum Abgang Bismarcks an. Der Fürst verlässt das Schiff Deutschland. / Nur ein Jahr länger und Genscher hätte dessen deutschen Amtszeitrekord gebrochen. Doch anders als Bismarck verlässt der „Umfrage-Liebling“ Genscher freiwillig die politische Bühne. / Und er geht damit vielleicht einen der mutigsten Schritte seiner politischen Karriere. Schließlich gibt er eines der einflussreichsten Ämter Europas auf. / Sein „sehnlichster politischer Wunsch“, die Wiedervereinigung, war erfüllt. Der „Architekt der Einheit“ verabschiedet sich von der großen politischen Bühne.



**Mauern, Zäune, Grenzen. Hans-Dietrich Genscher wollte sie nicht bauen. Er wollte sie immer öffnen. Er wollte Menschen zusammenbringen. / Die großen Erfolge bleiben im Gedächtnis. Die kleinen und großen Rückschläge werden vergessen. Aber es gab sie. Weil nicht jede Mauer sofort fällt, nicht jeder Zaun sich einfach auflöst, und nicht jeder Vertrag immer unterschriftsreif ist. / Und es steht fest: Nicht jeder erste Schritt führte direkt zum Erfolg. Aber jeder erste Schritt war wichtig. / Und Hans-Dietrich Genscher war oft derjenige, der ihn wagte.**



**GERMAN  
MUT**

**Freie  
Demokraten**

**FDP**